

## Mögliche Themen

## Ihre Ansprechpartner

- Zugangswege zum deutschen Gesundheitswesen
- Bau und Funktion des weiblichen und männlichen Körpers
- Körperliche und seelische Veränderungen in der Pubertät
- Fruchtbarkeit und Sexualität
- Verhütung ungewollter Schwangerschaften und sexuell übertragbarer Krankheiten
- Schwangerschaft und Geburt
- Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen, Impfungen
- Unerfüllter Kinderwunsch
- Menstruation, Menstruationshygiene und ärztliche Tipps zum Umgang mit möglichen Menstruationsbeschwerden



Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau e.V.  
Zülpicher Straße 6 | 40549 Düsseldorf | T 0211-583 00-260  
F 0211-583 00-264 | aeggf@aeggf.de | www.aeggf.de  
Spendenkonto 165 958 506 | Postbank Köln | BLZ 370 100 50

Stempel



Gefördert durch die EUROPÄISCHE UNION Europäischer Integrationsfonds

Schirmherrschaft:



Deutsche Gesellschaft  
für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V.



Deutsche Gesellschaft  
für Kinderheilkunde und Jugendmedizin e.V.



### Ärztinnen-Informationsstunde

zur interkulturellen Gesundheitsförderung in der Frauengesundheit

### Für Mütter nicht-deutscher Herkunft (Drittstaaten)



Gefördert durch die EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Integrationsfonds



Ärztliche Gesellschaft  
zur Gesundheitsförderung der Frau e.V.

## Die ÄGGF

- besteht seit 1952 und ist als **gemeinnütziger Verein** anerkannt
- führt aktuell mit 90 Ärztinnen jährlich **bundesweit ca. 7.000** Informationsveranstaltungen in Schulen mit ca. 120.000 Jugendlichen durch
- steht unter der **Schirmherrschaft** der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V.
- wurde vom **Robert-Koch-Institut Berlin** evaluiert: hinsichtlich des Wissenszugewinns und der Förderung richtiger Einstellung wurde ihr ein signifikanter Erfolg bescheinigt
- wurde für ihr ganzheitliches Präventionskonzept **mehrfach mit Preisen** ausgezeichnet: 1998 Helmut-Stickl-Preis, 2004 Preis Jugendmedizin, 2005 Judith Esser Mittag-Preis

Jugendliche kommen heute sehr früh in die Pubertät und sind aufgeschlossen für Informationen, durch die alle Veränderungen strukturiert, erklärbar und vorhersehbar werden. Deshalb stellen die Ärztinnen der ÄGGF der schulischen Sexualerziehung ihre ärztliche Kompetenz an die Seite für Fragen, die für Jugendliche subjektiv wichtig und für ihre Gesundheit und Handlungssicherheit relevant sind. In hunderten von Schulen schätzen Jugendliche, deren Eltern und erfahrene Pädagogen dieses Angebot der ärztlichen Gesundheitsförderung.

## Mädchen mit Migrationshintergrund

Schon seit vielen Jahren treffen wir in unseren Ärztinnen - Informationsstunden in Schulklassen auf einen zunehmend hohen Anteil an Mädchen mit Migrationshintergrund. Diese Mädchen verfügen oft über ein noch geringeres Wissen zu den Vorgängen im weiblichen Körper als gleichaltrige deutsche Mädchen und sie sind besonders dankbar für eine Aufklärung durch Ärztinnen. Sie schätzen uns als Expertinnen für Körper- und Gesundheitswissen, das wir mit Empathie und Respekt für den individuellen kulturellen Umgang



mit diesen oft tabu- und schambesetzten Themen weitergeben. Ziel der gesundheitsförderlichen Gespräche ist das junge Mädchen, das seinen Körper schätzen und schützen gelernt hat, damit es sich im interkulturellen Dialog behaupten kann. Von Seiten der Schulleitungen wird uns bestätigt, dass diese ÄGGF - Veranstaltungen aufgrund der außerordentlichen Bedarfslage dringend notwendig sind.

## Frauen/Mütter mit Migrationshintergrund (Drittstaaten)



In einem von der EU geförderten bundesweiten Projekt hält die ÄGGF in Zukunft auch für die Mütter unserer Schülerinnen, aber auch für andere Frauen mit Migrationshintergrund Informationsangebote vor. Zum einen geht es um das Thema „Mein Kind wird erwachsen“, zum anderen aber auch um Themen rund um die eigene Gesundheit: Aufbau und Funktion des weiblichen Körpers, Entstehung und Verlauf von Krankheiten sowie bestehende Behandlungs- und Beratungsangebote des deutschen Gesundheitssystems werden thematisiert. Eine adäquate Gesundheitsvorsorge wird aber auch allzu oft beeinflusst durch Wertmaßstäbe, Generationen- und Kulturkonflikte sowie Rollenverständnis und -praxis im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne. Von der Ärztin zu Frauen/Müttern und damit in die Familien hinein soll die Basis für eine gesundheitsförderliche Kommunikation gelegt werden.